

Schweizer Aktienmarkt Börse schliesst wenig verändert

ZÜRICH Der Schweizer Aktienmarkt hat am Freitag wenig verändert geschlossen. Während der Leitindex SMI den Tag leicht im Minus beendete, lagen SLI und SPI zum Schluss leicht im Plus. Der SMI fiel nach einem morgendlichen Sprung auf über 12 000 Zähler am Nachmittag unter die psychologisch wichtige Marke und markierte kurz nach der Bekanntgabe der Arbeitsmarktdaten aus den USA am frühen Nachmittag ein Tagestief bei 11 939 Punkten. Gegen Schluss erholte er sich dann aber wieder leicht. Grundsätzlich sorgten die sehnlichst erwarteten Jobdaten aus den USA unter den Anlegern weder für Freudensprünge noch für Enttäuschung. Als positiv wurde hervorgehoben, dass sich der Gesundheitszustand der US-Konjunktur weiterhin auf dem Weg der Besserung befinde, wie ein Analyst sagte. Gleichzeitig betonten einige Ökonomen, dass der Stellenaufbau gemessen am weitgehenden Normalbetrieb in den USA hätte kräftiger ausfallen müssen. Die offenen Stellen seien zwar auf Rekordhöhe, «die Amerikaner wollen derzeit nicht wie erwartet an ihre Arbeitsplätze zurückkehren.» Der SMI schloss 0,1 Prozent im Minus auf 11 964,84 Punkten, im Wochenvergleich hat er 0,3 Prozent verloren und damit nach sechs Wochen erstmals wieder im roten Bereich abgeschlossen. Der SLI, in dem die 30 wichtigsten Aktien enthalten sind, gewann am Freitag 0,03 Prozent auf 1937,98 Punkte und der breite SPI 0,07 Prozent auf 15 393,77 Punkte. Grösster Gewinner unter den Blue Chips war der Chiphersteller ams (+2,5 Prozent), der am Vortag den Vollzug des vor wenigen Wochen angekündigten Verkaufs des Geschäftssegmentes Digital Systems (DS) in den USA vermeldet hatte. Gleichzeitig waren aber auch die Vorgaben aus den USA für Technologiewerte gut. Die US-Technologiebörse Nasdaq und der S&P 500-Index erreichten kurz nach US-Börsenstart am Nachmittag Höchstwerte. (apa/dpa-afx)

VuVL – Zukunft mit regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Herausforderungen

Bericht Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein (VuVL).

Der Verein unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein (VuVL) hielt am vergangenen Montag im Gemeindefaal in Triesen, unter Einhaltung eines separaten Schutzkonzeptes, seine jährlich stattfindende, ordentliche Mitgliederversammlung ab. VuVL-Präsident Fredy Wolfinger konnte nach einer längeren Zeitdauer wieder einmal eine stattliche Anzahl von Aktiv- und Passivmitgliedern bei einer Veranstaltung mit physischer Präsenz begrüßen. Ebenfalls vertreten war in der Person von Reto Degen ein Mitglied der Wertpapierfirmenaufsicht seitens der FMA.

Da der Vorstand noch für weitere zwei Jahre gewählt ist, waren die Traktanden zur Jahresrechnung 2020 und zum Revisionsbericht 2020, zum Budget 2021 und zu den Mitgliederbeiträgen sowie zur Personalie der Revisionsstelle, welche zur Abstimmung gelangten und einstimmig verabschiedet wurden. Somit konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Ausführungen des Präsidenten bezüglich seines Tätigkeitsberichtes für das abgelaufene Vereinsjahr 2020 und den Stand der aktuellen Projekte.

In seinen Ausführungen wies er einmal mehr auf die stetig wachsende Herausforderung in Bezug auf Regulierung und Aufsicht hin. Die Gesetzgebung, Verordnungen und Richtlinien bezüglich MiFID II, Sorgfaltspflichten, Geldwäscherei- und Terrorismusbekämpfung usw. bringen den unabhängigen Vermögensverwaltern in Liechtenstein immer



V. l. Marcel Müller Vorstandsmitglied, Fredy Wolfinger, Präsident, Dr. Stephan Ochsner, Leiter Geschäftsstelle. (Foto: ZVG)

mehr Aufgabengebiete, die sie neben ihrer Haupttätigkeit als Portfolioverwalter zu bewältigen haben. Zudem war das Jahr 2020 geprägt von massiven Turbulenzen an den Finanzmärkten, bedingt durch Corona und den damit verbundenen Lockdowns. Die anschliessende, rasche Erholung bis Ende des Jahres war massgebend darauf zurückzuführen, dass die Notenbanken weltweit ihre Zinsen nach unten anpassen und die Märkte mit diversen Liquiditätsmassnahmen unterstützten sowie den staatlichen Hilfspaketen in Milliardenhöhe. Hauptthematik im aktuellen Vereinsjahr 2021 ist die akribische Vor-

bereitung des VuVL und seiner Mitglieder auf das Moneyval Assessment / Evaluation im Monat September. Dementsprechend wurden diverse Anpassungen im Organisationshandbuch und den Mustervorlagen getätigt, Weiterbildungs- und Schulungsmassnahmen ergriffen und eine enge Kommunikation mit den Behörden und der FMA gepflegt. Weitere Themen wie ESG / Nachhaltigkeit, IT- und Cyber-Security inklusive Homeoffice-Regelung sowie die Weiterentwicklung an den Finanzmärkten - hier insbesondere deshalb, weil viele Börsen neue Allzeit-Höchststände erreicht haben - werden die Vermögensverwaltungs-

branche in naher und weiterer Zukunft in Trab halten. Abschliessend bedankte sich der Präsident beim Leiter und dem Sekretariat der Geschäftsstelle, den Vorstandsmitgliedern sowie den Revisoren für ihre tolle und vorbildliche Arbeit sowie bei den Aktiv- und Passivmitgliedern für deren Unterstützung und rege Teilnahme an den diversen Anlässen. Seinen Bericht schloss er mit dem Appell, dass alle Exponenten des VuVL mit einer positiven und fokussierten Grundhaltung an die zukünftigen Herausforderungen herangehen und die Stärken der Branche aufzeigen und leben sollen! (pr)

Schon bald gibt es nur noch die QR-Rechnung

Ablösung Per 30. September 2022 werden die bisherigen Einzahlungsscheine durch die QR-Rechnung abgelöst. Weshalb Firmen jetzt umstellen sollten und welche Chancen das neue Format bringt, erklären Fabian Kind von der LLB und Bruno Matt von der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein.

Herr Kind, Sie sind Firmenkundenberater bei der LLB. Die orangen und die roten Einzahlungsscheine gibt es bald nicht mehr. Was bedeutet das konkret? Die PostFinance wird diese Einzahlungsscheine per Ende September 2022 vom Markt nehmen. Damit können solche Rechnungen ab dann nicht mehr bezahlt werden. Rechnungssteller sollten daher spätestens ab August 2022 keine alten Einzahlungsscheine mehr versenden, sondern nur noch QR-Rechnungen.

Der Termin ist erst in etwas mehr als einem Jahr. Das klingt nach sehr viel Zeit.

Ja, aber diese Zeit ist nötig, denn für Rechnungssteller gibt es einiges zu tun. Zentrale Fragen sind: Ist meine Software schon bereit für das neue Format? Sind meine Stammdaten aktuell? Benötige ich für das Einlesen von QR-Rechnungen einen neuen Scanner? Welche Chancen bietet die QR-Rechnung für effizientere Abläufe in meinem Unternehmen?

Was ändert sich für Rechnungszahler?

Grundsätzlich nicht viel. Die QR-Rechnung sieht zwar anders aus als die bisherigen Einzahlungsscheine, aber man kann sie immer noch lesen und am Schalter oder via E-Banking bezahlen. QR-Rechnungen, die per E-Mail eintreffen, können sogar via Drag-and-drop einfach ins LLB Online Banking gezogen werden. Das Bezahlen von Rechnungen wird damit stark vereinfacht - ein Kopieren oder Abtippen von Referenznummern ist nicht mehr nötig.



Frühzeitig auf die QR-Rechnung umzustellen, lohnt sich: (v. l.) Fabian Kind, Firmenkundenberater bei der LLB, und Bruno Matt, Geschäftsführer der LVST. (Foto: ZVG)

Wie unterstützt die LLB ihre Kunden bei der Umstellung?

Für Rechnungssteller, die bis anhin orange Einzahlungsscheine verwendet haben, ist die neue QR-IBAN zentral. Diese haben wir bereits letztes Jahr an unsere Firmenkunden verschickt und senden sie bei Bedarf gerne erneut zu. Zudem bieten wir an, Test-QR-Rechnungen auf Korrektheit zu prüfen. Das wird rege genutzt. Selbstverständlich stehen wir unseren Kunden auch bei allen weiteren Fragen gerne zur Seite. Detaillierte Informationen für Rechnungssteller bieten wir auch online auf www.llb.li/qr-rechnung an.

Die LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein (LVST) stellt bereits Mitte

dieses Jahres auf die QR-Rechnung um. Die Vorteile digitaler Rechnungsprozesse liegen auf der Hand. Entsprechend profitieren die rund 800 Unternehmen, die mit der LVST zusammenarbeiten, von einem geringeren Administrationsaufwand. Geschäftsführer Bruno Matt berichtet von seinen Erfahrungen mit der Umstellung.

Herr Matt, was hat Sie bewogen, möglichst rasch auf die QR-Rechnung umzustellen? Als grosse Sammelstiftung ist es uns wichtig, unseren Kunden eine effiziente und dennoch einfache Administration anzubieten. Ab dem 1. Juli laden wir die Beitragsrechnungen automatisiert in unser Online-Ar-

<p>Empfangsschein</p> <p>Konto / Zahlbar an CH44 3199 9123 0008 8901 2 Robert Schneider AG Rue du Lac 1268 2501 Biel</p> <p>Referenz 21 000000 00003 13947 14300 09017</p> <p>Zahlbar durch Pla-Maria Rutschmann-Schnyder Grosse Marktgasse 28 9400 Rorschach</p> <p>Währung Betrag CHF 1 949.75</p> <p>Anschmeissel:</p>	<p>Zahlteil</p> <p>Währung Betrag CHF 1 949.75</p> <p>Name AV1: UV/UltraPay005/12345 Name AV2: X1X/Service54321</p>	<p>Konto / Zahlbar an CH44 3199 9123 0008 8901 2 Robert Schneider AG Rue du Lac 1268 2501 Biel</p> <p>Referenz 21 000000 00003 13947 14300 09017</p> <p>Zusätzliche Informationen Auftrag vom 15.08.2020 //S1/01/20170309/11/10201409/20/14000000/22/36 958/30/CH106017088/40/1020/41/301</p> <p>Zahlbar durch Pla-Maria Rutschmann-Schnyder Grosse Marktgasse 28 9400 Rorschach</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Umstellung auf die QR-Rechnung macht Rechnungsprozesse effizienter.

beitgeberportal hoch - dafür ist die QR-Rechnung ideal.

Wie haben Sie Ihre Prozesse und Systeme auf die QR-Rechnung vorbereitet?

Für unser Debitorensystem und die Verwaltung der Pensionskasse sind separate Lösungen im Einsatz. Mit den beiden Anbietern sind wir in Kontakt getreten und haben die technischen Anpassungen aufgegleist. Beide Systeme konnten wir individuell anpassen, was uns zugutegekommen ist.

Wie wurden Sie bei den Vorbereitungen zur Umstellung von Ihrer Hausbank unterstützt? Die Liechtensteinische Landesbank hat uns insbesondere auch im Testing der Rechnungen sehr gut unterstützt. Wir konnten auf ein bestens vorbereitetes Team zählen, das uns professionell begleitet hat. (pr)

DIE LVST IN KÜRZE

Die LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein wurde 2005 gegründet. Sie ist die jüngste und mit einer Bilanzsumme von 1,15 Milliarden Schweizer Franken per 31. Dezember 2020 auch die grösste Sammelstiftung in Liechtenstein. Zudem ist sie die einzige im Land, die ihren angeschlossenen Unternehmen zwei Anlagestrategien zur Auswahl anbietet. Die Verzinsung des Alterskapitals lag 2020 für die Strategie «Konservativ» bei 2,0 Prozent und für die Strategie «Dynamisch» bei 1,5 Prozent. Anfang 2021 verwaltete die LLB Vorsorgestiftung 7520 aktive Versicherte in 820 angeschlossenen Firmen. Der konsolidierte Deckungsgrad über alle Anschlüsse lag bei 107 Prozent. Mehr Infos auf: www.vorsorgestiftung.li